

Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara PRAMMERParlament
1017 WienXXIV. GP.-NR
7266 /AB

- 9. März 2011

zu 7364 /J

Wien, am 07. März 2011

Geschäftszahl:
BMWFJ-10.101/0004-IK/1a/2011

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 7364/J betreffend „Nachfrage zur Anfragebeantwortung betreffend Anti-Gewalt-Training“, welche die Abgeordneten Tanja Windbüchler-Souschill, Kolleginnen und Kollegen am 13. Jänner 2011 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 3 und 11 der Anfrage:

Die Expert/inn/en der beiden Interdisziplinären Expert/inn/engremien entstammen folgenden Disziplinen: Recht, Medizin, Psychologie, Bildung, Jugendwohlfahrt und Kinderschutz.

Beide Interdisziplinären Expert/inn/engremien wurden anlässlich des Runden Tisches von Frau Bundesministerin Mag. Claudia Bandion-Ortner und Frau Staatssekretärin Christine Marek am 13. April 2010 eingerichtet.

Angehörige des "Interdisziplinären Expert/inn/engremiums zur Verbesserung des Kinderschutzes durch verbesserte Kooperation zwischen dem medizinischen Bereich und der Jugendwohlfahrt":



Institution	Name
BMWFJ, Abt. II/2	Mag. Martina Staffe Dr. Maria Orthofer
BMG, Bereich B - Gesundheits-, Kranken- und Unfallversicherungsrecht	Mag. Martin Tatscher
BMG - II/A/3: Rechtsangelegenheiten, ÄrztInnen, Psychologie, Psychotherapie und Musiktherapie	Dr. Paula Lanske
BMJ, Abt. Familienrecht	Dr. Michael Stormann
BKA - Verfassungsdienst, Datenschutz	Dr. Herhard Kunnert
Amt der Bgld. LReg, Abt. 6	Mag. Elvira Waniek-Kain
Amt der Ktn. LReg, Abt. JWF/13	Eva Slatko
Amt der OÖ LReg, Abt. JWF	Mag.a Helga Hirtl
Amt der NÖ LReg, GS 6, JWF	Mag. Reinfried Gänger
Amt der Sbg. LReg, Ref. 3/02	Dr. Peter Valentini
Amt der Stmk. LReg, FA 11a FA 8A	Mag.Dr. Andrea Rothmajer Mag. Ines Wünsch-Brandner
Amt der Tiroler LReg, Abt. JWF	Mag. Silvia Rass-Schell
Amt der Vorarlberger LReg, Abt.IVa	Dr. Werner Grabher
Magistrat Wien MA 11	DSA Karin Knapp
Präsident der Österr. Ärztekammer	Prim. MR. Dr. Walter Dorner
Österr. Ärztekammer	Dr. Charlotte Hartl, Dr. Renate Wagner
Vorsitzender der Fachgruppe Kinder- und Jugendheilkunde der ÄK Wien	Dr. Rudolf Schmitzberger
Hauptverband der österr. SV-träger	Mag. Stefan Spitzbart
Österr. Gesellschaft für Unfallchirurgie	a.o. Univ.-Prof. Dr. Richard Kdolsky
Christian Doppler Klinik Salzburg UK für Kinderpsychiatrie	Univ. Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein
Sozialmedizinisches Zentrum SMZ-Ost	OA Dr. Wolfgang Novak
Kinder/Jugendabt. am Landesklinikum Mistelbach	Prim. Dr. Jutta Falger
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck	OA Dr. Heiner Maurer
Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich, Frauen- und Kinderklinik	Dir. Martha Böhm

Angehörige des "Interdisziplinären Expert/inn/engremiums zum Thema sexueller Missbrauch in Institutionen":

Bereich	Name
BMWFJ	Mag. Martina Staffe Dr. Maria Orthofer
Medizin	Univ.Prof. Dr. Max Friedrich
Bildung	
BMUKK	Dr. Beatrix Haller
Kindergärten: Öffentliche	Dr. Ferdinand Wolf, MA 10 - Wiener KG
Kindergärten: Private	Mag. Andrea Rohrauer, Österreichische Kinderfreunde
Kindergärten: Private	BL Margit Tauber
Jugendwohlfahrt/Heime	
Öffentliche	Mag. Christine Hansi Amt der NÖ Landesregierung
Private	Dr. Hubert Löffler Dachverband der Österr. JW-Einrichtungen
	Gerald Herowitzsch-Trinkl
	Mag. Elisabeth Hauser, SOS-Kinderdorf
	Ursula Dietersdorfer, Wiener Kinderfreunde
	Christine Scherer, Youth in Care, Sbg.
Behindertenorganisationen	Mag. Albert Brandstätter, Geschäftsführer der Lebenshilfe Österreich
	Abg. NR Dr. Franz-Josef Huainigg
Kirche	Christiane Sauer MA Ombudsfrau für die Diözes. Kommission gegen Missbrauch und Gewalt, Linz
	Rudolf Luftenstein, Geschäftsführer der Vereinigung der Ordensschulen Österreichs

Bereich	Name
	Schwester Mag. Dr. Beatrix Mayrhofer Privatgymnasium Friesgasse
Kinderschutzzentren	Mag. Hedwig Wölfl, Die Möwe
	Mag. Holger Eich, Kinderschutzzentrum Wien
Kinder- und Jugendanwaltschaften	Frau Mag. Christa Winkler-Kirchberger Kinder und Jugendanwaltschaft OÖ
	Frau Mag. Astrid Liebhauser Kinder und Jugendanwaltschaft Kärnten

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Das "Interdisziplinäre Expert/inn/engremium zur Verbesserung des Kinderschutzes durch verbesserte Kooperation zwischen dem medizinischen Bereich und der Jugendwohlfahrt" hat zweimal getagt.

Antwort zu den Punkten 5 und 6 der Anfrage:

Aufgaben und Ziele des "Interdisziplinären Expert/inn/engremiums zur Verbesserung des Kinderschutzes durch verbesserte Kooperation zwischen dem medizinischen Bereich und der Jugendwohlfahrt":

- Verbesserte Kommunikation, Kooperation und Informationsaustausch mit dem Ziel der Vertrauensbildung und Bereitschaft, Kindeswohlgefährdungen der Jugendwohlfahrt zu melden.
- Verbesserte Diagnostik durch Aus- und Weiterbildung der Ärzt/inn/e/n
- Standards für die Arbeit der Kinderschutzgruppen weiter entwickeln - die vorhandenen bewährten Vorgangsweisen könnten vertieft und Ablaufroutinen bei Gewaltverdacht geschaffen werden.

- Flächendeckender Einsatz von präventiven Instrumenten wie z.B. eines Screening-Fragebogens
- Evaluierung der Kinderschutzarbeit der Kliniken, Fallverläufe analysieren, um eine funktionierende Vernetzung zu entwickeln.

Antwort zu den Punkten 7 bis 10 der Anfrage:

Es wurde eine Reihe von Vorschlägen ausgearbeitet, deren Umsetzung zum Teil in der Kompetenz des Bundesministeriums für Gesundheit (Datenvernetzung von Diagnosen, Ambulanzstruktur für Kinderschutzgruppen in Spitäler, Kinderschutz als verpflichtender Bestandteil in der Ausbildung von Ärzt/inn/en) bzw. beim Bundesministerium für Justiz (Neuregelung der Gerichtsmedizin in der StPO) liegt.

Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend wird die Kinderschutzarbeit durch Aktivitäten im Bewusstseinsbildungsbereich (z.B. Neuauflage des Leitfadens) und, in Kooperation mit Bundesministerium für Gesundheit, die bundesweite Struktur der Kinderschutzarbeit im Rahmen der budgetären Möglichkeiten unterstützen.

Das Expert/inn/engremium wurde einberufen, um Grundlagen zur internen Entscheidungsfindung zu erarbeiten.

Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:

Das "Interdisziplinäre Expert/inn/engremium zum Thema sexueller Missbrauch in Institutionen" hat bisher zweimal getagt.

Antwort zu den Punkten 13 und 14 der Anfrage:

Aufbauend auf bereits entwickelten Standards sowie den bestehenden Handlungskonzepten in den unterschiedlichen Bereichen werden folgende Themen diskutiert:

- Prävention: Was ist zu tun, um Missbrauch möglichst zu verhindern bzw. zumindest sehr frühzeitig zu erkennen? Welche Faktoren fördern Übergriffe auf Kinder und Jugendliche und wie lassen sich diese vermeiden? Welche Reaktionsmechanismen wirken spezial- und generalpräventiv?
- Reaktion: Was ist zu tun, wenn Missbrauch passiert? Wissen die Menschen, die einen Verdacht haben, wohin sie sich wenden können und sollen? Muss die Schnittstellenarbeit noch verbessert werden? Welche Hilfen und Unterstützungen brauchen die Opfer und sind diese ausreichend? Zusicherung der Unterstützung der Aufklärung durch alle Beteiligten.
- Sensibilisierung: Kinder und Jugendliche sollen so sensibilisiert werden, dass sie Missbrauch erkennen und auch klar benennen können. Flächendeckende Sensibilisierung von Fachkräften sowie von Eltern.

Antwort zu den Punkten 15 und 18 der Anfrage:

Aus den vorhandenen Qualitätssicherungsmaßnahmen und Vorschlägen der Arbeitsgruppe soll eine für alle Einrichtungen nutzbare "Kinderschutzleitlinien" erarbeitet werden, die den Ländern, Trägern von Einrichtungen und Einrichtungen direkt zur Verwendung anempfohlen wird. Endgültige Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Antwort zu den Punkten 16 und 17 der Anfrage:

Das Expert/inn/engremium wurde einberufen, um Grundlagen zur internen Entscheidungsfindung zu erarbeiten.

